

Eine Welt im Wandel

Herausgegeben von SHARE INTERNATIONAL | Amsterdam | London | Los Angeles – Deutsche Ausgabe: Edition Tetraeder e.V. | Postfach 200701 | D-80007 München

www.shareinternational-de.org

kostenlos

Die kommende Transformation

von Meister —, durch Benjamin Creme, 12. Februar 2012

Aus ihren schweren gegenwärtigen Problemen und Sorgen werden die Menschen wieder Hoffnung schöpfen. Vieles, was derzeit geschieht, ist positiv und für die Menschheit vielversprechend, und das gibt uns die Gewissheit, dass die Probleme bald nachlassen werden – nicht alle auf einmal, sondern allmählich und Schritt für Schritt. Mit der Zeit werden die Menschen auch die wahren Ursachen ihres gegenwärtigen Leids erkennen.

Sie werden begreifen, dass die Menschheit ein unteilbares Ganzes ist und durch langen Umgang miteinander, durch gemeinsame Vorfahren und nicht zuletzt durch die Göttlichkeit, die allen gemeinsam ist, miteinander verbunden ist. Dann wird niemand seinen Nachbarn noch fürchten und bekämpfen, und Millionen Menschen werden nicht mehr in einer Welt des Überflusses hungern müssen. Dann kann eine neue Zeit anbrechen, in der Gerechtigkeit und Teilen das Chaos und die Verantwortungslosigkeit von heute bändigen, eine Zeit, in der die Menschen sich achten und umeinander kümmern, wo die Göttlichkeit der Menschen sichtbar wird und die Geheimnisse des Lebens erkannt werden. Das rechte Maß statt Überfluss wird das Ziel aller vernünftigen Menschen sein.

Richtige Beziehungen

Dann werden die Menschen auch richtige Beziehungen miteinander und mit der Quelle allen Lebens entwickeln. Von Maitreya und seiner Gruppe inspiriert und beraten, werden die Menschen ihre Göttlichkeit erfahren und sie bei allem, was sie tun, manifestieren. Die Gräueltaten des Kriegs und Terrors werden in ihrer Erinnerung schnell verblässen und einer über-

wältigenden kreativen Entwicklung Platz machen.

Die Menschen werden ihre Städte erneuern und verschönern, so dass sie der neuen Zeit gerecht werden. Es wird mehr, aber kleinere Städte geben, die durch schnelle und lautlose Verkehrsmittel miteinander verbunden sind.

Bei der Bildung und Erziehung von Kindern wird man eine Vielfalt von Vorgehensweisen verfolgen, die sich an der Individualität des Kindes und seiner Strahlenstruktur orientieren. Mit der Zeit wird der Austausch zwischen den Meistern und den Menschen immer vertrauter werden, wodurch auch die Kinder glücklich und selbstverständlich heranwachsen und Bewusstsein entwickeln können. Bei dieser Transformation wird jeder eine Rolle spielen und an allen Entwicklungsschritten beteiligt sein.

In Kürze wird es eine Reihe von Zeichen geben und alle, die sie erleben, vor ein Rätsel stellen. Niemand wird dieses Phänomen erklären können, aber es wird eine Veränderung in der Denkweise und in den Vorstellungen der Menschen ankündigen. Von da an wird sich in den meisten Ländern ein Gefühl der Erwartung ausbreiten, das die Welt auf die bevorstehenden außergewöhnlichen Ereignisse vorbereitet. Wie ihr wisst, nehmen nicht alle die neue Zeit ernst, die auf die Menschheit zukommt. Die Zeichen werden dazu beitragen, dass noch mehr Menschen sich darauf einstellen können.

Der Meister ist ein älteres Mitglied der Hierarchie der Meister der Weisheit. Sein Name kann aus verschiedenen Gründen noch nicht veröffentlicht werden, nur so viel, dass er esoterischen Kreisen vertraut ist. Benjamin Creme steht mit ihm in ständigem telepathischem Kontakt und erhält die Artikel dieses Meisters per Diktat.



„Maitreya's Lehre ist einfach. Eigentlich sollte man annehmen, dass seine Prioritäten für alle selbstverständlich sind. Das ist aber leider nicht der Fall. Maitreya präsentiert uns eine heitere und friedliche Zukunft als eine natürliche Folge von Teilen und Gerechtigkeit, was bedeutet, dass wir eine Welt schaffen, in der „keiner Mangel leidet, wo kein Tag dem anderen gleicht und alle Menschen das Glück der Brüderlichkeit erleben.“ Ist es überhaupt möglich, fragt man sich vielleicht, dass irgendjemand etwas gegen diese Botschaft der Hoffnung einzuwenden hätte? Ist das nicht die Zukunft, die sich alle wünschen? Auf jeden Fall ist es die Zukunft, die sich die große Mehrheit erhofft ...

Überall auf der Welt wird den Menschen bewusst, dass ein besseres Leben, das auf Freiheit und Gerechtigkeit basiert, möglich ist. Habt keine Angst, die Stimme des Volkes wird immer deutlicher, und dieses Phänomen steckt zusehends an. Maitreya steht hinter allen, die für Freiheit, Gerechtigkeit und die Gemeinschaft der Menschen leben – oder sterben. Die jungen Leute zeigen uns den Weg, und ihnen gehört die Zukunft.“

Benjamin Cremes Meister, aus: „Das Schwert der Unterscheidung“

Die große Entscheidung

von Meister —, durch Benjamin Creme, 15. Januar 2012

Unaufhaltsam bewegt sich die Menschheit auf ihre große Entscheidung zu. Auch wenn es nur wenige wissen, werden die Menschen jetzt wie nie zuvor in ihrer langen Geschichte auf dem Planeten Erde auf die Probe gestellt.

Das Schwert der Unterscheidung in der Hand von Maitreya, dem Christus und Weltlehrer, verrichtet sein heilsames Werk: Es scheidet die Menschen und akzentuiert ihre verschiedenen Charaktere und Neigungen.

Auf diese Weise wird die Entscheidung, die den Menschen bevorsteht, deutlicher und ihr Blick geschärft. Maitreya's Energie der Liebe ist unpersönlich, sie stimuliert jeden – jene, die sich nach Frieden und richtigen menschlichen Beziehungen sehnen, und jene, die Gier und Wettbewerb lieben und damit einen finalen Krieg und völlige Selbsterstörung riskieren. Darin liegt die Bedeutung der Entscheidung, mit der nun alle konfrontiert sind.

Viele wundern sich vielleicht, dass diese Entscheidung notwendig ist.

Denn sicher wünscht doch niemand einen Krieg, der alles verwüsten würde? Heutzutage könnte sich ein kleiner und lokal begrenzter Krieg zu einem großen Krieg mit nuklearen Ausmaßen und grauenhaften Folgen entwickeln. Schon der Gedanke daran ist zu entsetzlich, und doch gibt es Menschen, die schon jetzt Vorkehrungen treffen, wie sie einen Ernstfall überleben könnten.

Die Wahl, vor der die Menschen stehen, ist klar: entweder rücksichtslos den heutigen Weg der Gier weiterzuverfolgen und das Leben auf der Erde für immer zu vernichten – oder der Stimme des Herzens zu folgen und Teilen und Gerechtigkeit zu praktizieren, weil nur das die Gewähr für eine friedliche Zukunft des Menschen auf dieser Erde bietet.

Die Ereignisse des Arabischen Frühlings sind ein Zeichen dafür, dass Maitreya's Ideen bei den jungen Leuten Resonanz finden. Sie sind ihren Eltern darin voraus, dass sie sich der neuen Wassermann-Energien und der damit verbundenen Aussicht auf ein

anderes Leben bewusst geworden sind. Sie haben keine Angst mehr und riskieren frohen Mutes ihr Leben für ihre neu entdeckte Freiheit und Würde. Die Jugend entwickelt eine neue mitreißende Kraft.

Evolution

Überall in der Welt schmieden Gruppen Revolutionspläne. In vielen Ländern werden deshalb schon Waffenlager angelegt. Maitreya empfiehlt Evolution statt Revolution. Er weiß sehr gut, dass Revolutionen in Konflikte und Gemetzel münden und nur einen Problemkomplex durch einen anderen ersetzen. Nötig ist ein schrittweiser Veränderungsprozess, bei dem jeder die Erfahrung machen kann, dass er daran beteiligt ist und sein Schicksal selbst gestaltet.

Teilen ist das einzige Instrument, das diesen Prozess gewährleisten kann; nur damit wird das Vertrauen geschaffen, das erforderlich ist, um sich überhaupt auf Veränderungen einzulassen. Maitreya hat gesagt: „Wenn ihr beginnt zu teilen, ist das der erste Schritt auf dem Weg zu eurer Göttlichkeit“. Akzeptiert daher das Teilen und nehmt euer Geburtsrecht wahr.

Lokaler Kontakt:

„Viele werden die heutige Weltsituation als eine von Spannungen und Unruhen bestimmte Zeit der Prüfung in Erinnerung behalten. Doch für etwas aufmerksamere Beobachter ist es eine Zeit der Erneuerung, der Vorbereitung auf einen neuen Anfang. Die gegenwärtigen Veränderungen berechtigen tatsächlich zu den größten Hoffnungen. Das Alte ist an seine Grenzen gestoßen und erweist sich für die Menschheit zusehends als nutzlos ... Es zeigt sich, dass für Millionen Menschen Frieden und Gerechtigkeit an erster Stelle stehen. Wenn sie erkennen, dass dieser Wunsch nur durch Teilen Wirklichkeit werden kann, werden sie mit einer Transformation der Gesellschaft beginnen, die alle bisherigen Vorstellungen übersteigt.“

Benjamin Cremes Meister, aus: „Der Bote des Neuen“, Dezember 2011



„Wenn Sie teilen, schaffen Sie Vertrauen, weil Sie damit Liebe beweisen. Teilen ist der Inbegriff der Liebe.“

Benjamin Creme, aus dem Buch: *Die Kunst der Zusammenarbeit*

Bürgermacht: weltweite Demonstrationen

Time magazine kürt Demonstranten zur „Person des Jahres“

In seiner jährlichen Ernennung der „Person des Jahres“ hat das Nachrichtenmagazin *Time* für das Jahr 2011 unter dem Titel „The Protester“ („Der Demonstrant“) die weltweite Protestbewegung gewürdigt – als die Person, Gruppe oder Idee, die nach Ansicht der Herausgeber die vergangenen zwölf Monate am meisten geprägt hat.

„Gibt es einen globalen Kippunkt für Frustration?“, fragt *Time*. „Überall, so scheint es, erklären die Menschen, dass ihre Geduld nun zu Ende sei. Sie legten Widerspruch ein, sie stellten Forderungen, sie gaben nicht auf, selbst wenn die Antwort in Form einer Tränengaswolke oder eines Kugelhagels kam. Sie standen im wörtlichen Sinne für die Idee ein, dass der Einsatz des Einzelnen enorme kollektive Veränderungen bewirken kann. Auch wenn die Idee der Demokratie an jedem Ort anders umgesetzt wurde, so war sie doch bei allen Zusammenkünften spürbar gegen-

wärtig. Die Wurzel des Wortes Demokratie ist *demos*, ‚das Volk‘, und Demokratie bedeutet ‚Volksherrschaft‘. Und wenn dies nicht an der Wahlurne geschieht, dann eben auf der Straße.“

Es begann in Tunesien, wo sich ein Straßenhändler selbst anzündete, um gegen die Härte und die Korruption der Regierung zu protestieren. Daraufhin dehnten sich die Proteste rund um den Globus aus.

„In Sidi Bouzid (Tunesien) und Tunis, in Alexandria und Kairo, in arabischen Städten und Gemeinden vom Persischen Golf bis zum Atlantik, in Madrid und Athen und London und Tel Aviv, in Mexiko, in Indien und in Chile, wo die Bürger sich gegen Kriminalität und Korruption mobilisierten, in New York und Moskau und in dutzenden weiteren US-amerikanischen und russischen Städten waren die Wut und der Ärger über die Regierungen und ihre Kumpane nicht zu bändigen und verbrei-

teten sich immer weiter“, heißt es im *Time*-Artikel.

Überall in der Welt glauben die Demonstranten von 2011, dass das politische und wirtschaftliche System in ihren Ländern nicht mehr funktioniert und korrupt ist, dass sie sich zu Scheindemokratien entwickelt haben, die den Reichen und Mächtigen dienen und echte Veränderungen blockieren... Zwei Jahrzehnte nach dem endgültigen Versagen des Kommunismus sind sie der Meinung, jetzt das Versagen des gnadenlosen Hyperkapitalismus mit seiner gigantischen Amigowirtschaft mitzuerleben und sehnen sich nach einem dritten Weg, einem neuen Gesellschaftsvertrag.“

Der Artikel führt weiter aus: „... über das Internet haben sie sich zusammengefunden und sind gemeinsam auf die Straße gegangen, um Gerechtigkeit und (in der arabischen Welt) Freiheit einzufordern.“ (Quelle: *Time magazine*, USA)



„Überall in der Welt glauben die Demonstranten von 2011, dass das politische und wirtschaftliche System in ihren Ländern nicht mehr funktioniert und korrupt ist, dass sie sich zu Scheindemokratien entwickelt haben, die den Reichen und Mächtigen dienen und echte Veränderungen blockieren.“

Demonstrationen für die Menschenrechte in Tibet

Zum 53. Jahrestag des Aufstands gegen die chinesische Fremdherrschaft in Tibet im Jahre 1959 und zum Gedenken an die Tibeter, die sich aus Protest gegen die Verletzung ihrer Rechte auf Religions- und Meinungsfreiheit durch China selbst verbrannt haben, fanden am 10. März 2012 weltweit Demonstrationen statt. Allein im letzten Jahr haben sich 28 Tibeter selbst in Brand gesetzt, die meisten von ihnen waren Mönche.

Die Demonstrationen fanden in rund 30 Ländern statt, unter anderem in den USA, auf den Philippinen, in Brasilien, Australien, der Ukraine, Japan, Spanien, Indien, Russland, Großbritannien, Kanada, Frankreich, Deutschland, Mexiko, den Niederlanden, Portugal, Schweden, Belgien und Dänemark.

In Taiwan trugen Hunderte von Menschen Sarg-Attrappen durch die Hauptstadt Taipeh, auf denen die tibetische Flagge und Fotos der Tibeter lagen, die seit März 2011 durch Selbstverbrennung ums Leben kamen. Auf Spruchbändern war „Verbrannt für

Tibet“ und „Geopfert für die Freiheit“ zu lesen.

Als der Demonstrationszug die Sun-Yatsen-Gedächtnisstätte erreicht hatte, legten sich die Teilnehmer zum Gedenken an die Tibeter, die ihr Leben für die Freiheit ihres Volkes geopfert hatten, drei Minuten lang schweigend auf den Boden. „Wenn ihr auf der Straße liegt, denkt an die Tibeter, die auf tibetischem Boden fielen, weil sie von chinesischen Truppen erschossen wurden, als sie – so wie wir jetzt – auf die Straße gingen und Freiheit forderten“, sagte einer der Organisatoren.

In den USA fanden in vielen Großstädten Demonstrationen statt. In New York zogen 2000 Menschen zum UN-Hauptquartier und weiter bis zum Union Square, wo sie mit brennenden Kerzen eine Mahnwache abhielten. „Wir fordern Freiheit für Tibet und die Rückkehr des Dalai Lama“, sagte Sonam Gyatso, der stellvertretende Vorsitzende der Tibetan Community von New York und New Jersey.

In New York demonstrieren seit dem 22. Februar drei Tibeter in einem kleinen Park gegenüber den Vereinten Nationen bei Wind und Wetter unter einer tibetischen Flagge; sie sind in den Hungerstreik getreten und nehmen nur Wasser zu sich.

Einer von ihnen, der 31-jährige prominente tibetische Mönch Shingza Rinpoche, der seine Heimat verlassen hat und in Indien lebt, war kurz zuvor nach New York gekommen, um dort seine Solidarität mit seinen Landsleuten zu bekunden. Die drei Demonstranten haben den Vereinten Nationen, wie er sagt, eine Petition mit fünf Forderungen geschickt, unter anderem nach einer Untersuchung der kritischen Situation in ihrem Heimatland, wo sich vor kurzem sogar eine junge Mutter angezündet hatte.

Wie die Tibeter, die sich das Leben nahmen, sind auch diese drei Männer bereit, sich zu opfern, und hoffen, dass die Welt die Notlage in ihrem Land erkennt. Die Vereinten Nationen haben bestätigt, den Brief der drei Tibeter erhalten zu haben,

Eine Welt im Wandel

Ausgabe: Mai 2012

Eine Welt im Wandel ist ein Gemeinschaftsprodukt der Share International Foundation in Amsterdam, London und Los Angeles sowie der Edition Tetraeder e.V. in München. Diese Zeitung enthält Auszüge aus der Zeitschrift *Share International* und ist kostenlos erhältlich. *Eine Welt im Wandel* erscheint auf Englisch, Deutsch, Japanisch, Spanisch und Niederländisch. Eine allgemeine Basisausgabe dieser Zeitung ist unter anderem auch auf Arabisch, Rumänisch, Ungarisch, Italienisch, Schwedisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Lettisch und Portugiesisch erhältlich.

Share International ist eine Non-Profit-Stiftung, die weltweit von einem Netzwerk von Freiwilligen getragen wird. Weitere Informationen erhalten Sie unter: Edition Tetraeder e.V., Postfach 20 07 01, D-80007 München. Fon/Fax +49 89 123 25 22, E-Mail: EditionTetraeder@aol.com

www.shareinternational-de.org



Demonstranten von „Occupy Amsterdam“ haben den Börsenplatz in „Platz des Teilens“ umbenannt.

Occupy Wall Street: Die Macht des Möglichen

„... der Bote des Neuen inspiriert in aller Stille eine neue Generation von Aktivisten, die in allen Nationen an die Öffentlichkeit treten, weil ihnen die Bedürfnisse aller Menschen am Herzen liegen... Gruppen engagierter Bürger setzen sich bereits in vielen Ländern offen und mutig für die neuen Strukturen ein und demonstrieren damit etwas Neues – eine tiefe Sehnsucht, die jetzt Millionen Menschen ergreift. Sie wollen Achtung vor allen und Zusammenarbeit mit allen und das Ende der unsolidarischen, zerstörerischen alten Habgier. Und so finden die Menschen die Blaupause der Zukunft, indem sie sich den einfachen Lehren Maitreyas entsprechend erneuern ... Diese Veränderungen werden Schritt für Schritt vorgenommen und immer auf ihre Tauglichkeit für die Allgemeinheit geprüft.“ (Benjamin Cremes Meister, aus: „Der Bote des Neuen“, *Share International*, Dezember 2011)

In einem kürzlich in der US-amerikanischen Wochenzeitschrift *The Nation* veröffentlichten Interview über die wachsende Occupy-Bewegung in den USA fragte die Journalistin und Buchautorin Naomi Klein ihren Gesprächspartner, den politischen Aktivisten und Pädagogen Yotam Marom: „Die meisten Rätsel gibt im Augenblick wohl die Frage auf: ‚warum jetzt?‘. Seit Jahren schon kämp-

fen Bürger gegen Sparmaßnahmen und begehren gegen die Machenschaften der Banken auf ... und jetzt auf einmal setzt diese Gruppe von Menschen in einem Park etwas Außergewöhnliches in Gang. Wie erklären Sie sich das?“

Er könne dazu nur Vermutungen anstellen, so Marom, aber hauptsächlich sehe er zwei Gründe: soziale Missstände wie Arbeitslosigkeit, Schulden und Zwangsversteigerungen und andererseits, dass die Organisation einer Gemeinschaft nun einmal ihre Zeit brauche. „Und dann stellt sich noch die Frage nach dem dritten Element, das alles zusammenführt, was der Auslöser ist, das Zauberwort. Nun ja, ich kenne zwar die genaue Antwort nicht, aber ich habe persönlich erlebt, wie sich das anfühlt: als würde sich etwas öffnen, eine Art Raum, von dem bisher niemand wusste – sodass heute plötzlich alles möglich ist, was bisher unmöglich erschien. Etwa so, als sei ein verstopftes Rohr wieder durchlässig gemacht worden. Alle möglichen Gruppen von Leuten erkennen sich mit ihrem Anliegen in dieser Bewegung wieder, können sich mit ihr identifizieren, weil sie meinen, dass dies eine realistische Alternative ist, dass nichts so bleiben muss, wie es ist. Das, denke ich, ist das Besondere.“ (Quelle: *thenation.com*, USA).

und wollen die Situation untersuchen.

In Tibet zu protestieren, ist sehr gefährlich. Am 4. März sind in Tibet 700 Schüler aus Protest gegen ihre neuen Schulbücher, die auf Chinesisch und nicht mehr auf Tibetisch verfasst sind, auf die Straße gegangen. Sie zerrissen Exemplare dieser Bücher und machten sich auf den Weg ins Stadtzentrum, um für die Rechte der

Tibeter auf ihre Sprache zu demonstrieren. Sie wurden dann aber von ihren Lehrern davon abgehalten, weil diese befürchteten, dass die Proteste sich auf ganz Tibet ausweiten und noch schwerwiegendere Konsequenzen für die Schulen und Schüler haben könnten als bisherige Unruhen. (Quellen: *Taipei Times*, Taiwan; *Associated Press*, FreeTibet.org)

Leserbriefe

Vertraute Hilfe

Lieber Herausgeber, am 8. Juni 2011 fuhr ich in eine benachbarte Stadt. Als ich an einer Kreuzung nach rechts abbog, tauchte plötzlich ein blauer Laster auf und streifte mein Auto. Ich fuhr langsam und vorsichtig an den Straßenrand und sah den blauen Laster schwer beschädigt an einer Ampel stehen (es war ein Auto von der Müllabfuhr der benachbarten Stadt). Der Wagen war in ein Straßenschild und an die Bordsteinkante gefahren, um mir auszuweichen. Es lief Öl aus dem Laster aus, was die Feuerwehr und die Polizei auf den Plan rief. Der Platz war zugestellt, der Verkehr stand still. Ein Mann aus der Nachbarschaft sagte zu mir: „Wenn Ihr Auto direkt mit dem großen, schweren Laster zusammengestoßen wäre, wären Sie und Ihr Auto hin. Mit seinem Fahrgeschick hatte der Fahrer versucht, eine Kollision mit der Ampelanlage und dem Telegrafmast zu vermeiden, um niemanden zu verletzen.“ Nachdem der Abschleppdienst gekommen war, fuhr ich mein Auto nach Hause, das nur einen kleinen Kratzer an der Stoßstange abgekommen hatte.

Eine Woche verging. Ich fühlte mich wie ein Beobachter, der alles von außen sah, obwohl ich wusste, dass ich Teil des Unfalls gewesen war. Dieses Gefühl habe ich immer noch. Es ist wie ein Wunder für mich, dass ich so entspannt und ruhig bin, viel mehr als sonst. Ich vermute, dass ein Meister mich gerettet hat. Würden Sie mir sagen, wer es war?

Kayo Obata, Seki-shi, Gifu, Japan
(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass er ihr geholfen hat.)

Moderne Kommunikation

Lieber Herausgeber, es war am 31.8.2011 gegen 12.30 Uhr, als ich auf meine medizinische Untersuchung wartete. Ich habe anderthalb Stunden darauf gewartet, dranzukommen. Plötzlich hörte ich eine englische Stimme aus meinem iPad. Ich drehte lauter und sah, dass es eine von Maitreyas Botschaften war. Als ich wieder nach Hause kam, sah ich, dass diese Botschaft in den iPad-Applikationen aufgezeichnet war. Beim weiteren Abhören wurde mir klar, dass es sich um die Botschaft Nr. 51 handelte. Ich habe sie nie in mein iPad eingespeichert. Hat dieser Vorfall eine spezielle Bedeutung für mich? Oder die Tatsache, dass es sich um die Botschaft Nr. 51 handelt? Wurde sie einfach durch Zufall gespeichert?

Am 13. November entdeckte ich mitten in einem Gruppentreffen von *Share International*, dass sich noch eine weitere Botschaft auf meinem

iPad befand.
Susumu Matsuhisa, Gifu-shi, Gifu, Japan

(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass Maitreya diese Botschaften auf den iPod lud – als Antworten zu etwas, nach dem der Schreiber gesucht hatte.)

Fröhlicher Futurist

Lieber Herausgeber, ich habe vor kurzem eine Reihe von Schicksalsschlägen erlebt. Zuerst musste ich eine gewaltige Gehaltskürzung hinnehmen, weil unsere staatliche Gewerkschaft vom Gouverneur unter Druck gesetzt wurde. Dadurch wird mein Ruhestand auf ungewisse Zeit hinausgezögert. Dann wurde mein Sohn bei einem Autounfall verletzt und meine Tochter reichte nach langjähriger Ehe jetzt die Scheidung ein. Dann wurde mein Vater krank und mit der Diagnose Krebs im Endstadium ins Krankenhaus eingeliefert. Der Druck durch diese Familienereignisse und die finanziellen Härten haben zwischen mir und meinem Mann sehr viel Unruhe ausgelöst.

Eines Tages, als es im Büro mal wieder sehr schwierig war, ging ich auf einen Spaziergang um den See, und als ich gerade den Tränen nahe war, kam ein ziemlich ungewöhnlicher Typ auf mich zu. Er trug einen leuchtend orangefarbenen Hut und orangefarbene Laufschuhe und ein ebenfalls orangefarbenes Hemd sowie eine Sonnenbrille mit runden Gläsern, mit denen er sehr schick aussah. Er hatte eine Gitarre dabei und sagte, als er sich der Bank, auf der ich saß, näherte: „Nur Mut – du wirst nur erniedrigt, um erhöht zu werden. Das Ende unserer Prüfungen ist nahe, und wir werden bald eine Zeit voller Wunder erleben!“ Dann schmettete er ein fröhliches Lied, und ich konnte zum ersten Mal seit Wochen wieder lachen. Als ich ins Büro zurückkehrte, hatten meine Mitarbeiter ein Problem, das uns seit Wochen beschäftigt hatte, lösen können. Und am Abend nach der Arbeit überraschte mich mein Mann mit Rosen und einem Essen bei Kerzenschein. Ich spürte eine große Erleichterung, dass ich die Kraft hatte, alle Probleme bewältigen zu können, die bisher unlösbar erschienen!

Ich frage mich, ob der Typ mit dem orangefarbenen Hemd Maitreya oder einer der Meister der Weisheit gewesen sein könnte?

K. M. S., Edgerton, Wisconsin, USA
(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass der Mann der Meister Jesus war.)

Benjamin Creme beantwortet Fragen

F. Wie viele Fernsehinterviews hat Maitreya bis heute gegeben?
A. 59 (Stand 10. März 2012).

F. (1) Fanden die jüngsten Interviews auch wieder in Brasilien statt? (2) Wurden die Interviews mit Maitreya in Brasilien alle in portugiesischer Sprache geführt?
A. (1) Ja. (2) Ja.

F. Ist Maitreya bereits im japanischen Fernsehen aufgetreten?
A. Nein.

F. Die Planeten Venus und Jupiter stehen derzeit sehr nah beieinander. (1) Hat diese Konjunktion Auswirkungen auf unseren Planeten? (2) Wenn ja, sind diese positiv?
A. (1) Ja. (2) Ja, sehr.

F. Vor einigen Jahren mag es noch gestimmt haben, dass der Iran keine Atomwaffen entwickelt hat. Wäre es möglich, dass sich der Iran nach jahrelanger Hetzkampagnen und Drohungen jetzt genötigt fühlt, die Entwicklung eines nuklearen Arsenal voranzutreiben?
A. Ja, durch den konstanten Druck und das Handelsembargo der USA und vor allem aufgrund der Tatsache, dass Israel die Atombombe besitzt und angedroht hat, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, hat der Iran die Befürchtung, keine andere Wahl zu haben, als, wenn auch widerwillig, ein Atomprogramm zur Selbstverteidigung zu entwickeln.

F. Welche Länder stellen aus der Sicht der Meister die größte Bedrohung für den Weltfrieden dar?
A. (1) Israel. (2) Iran. (3) USA.

F. Die Weltbank gab kürzlich bekannt, dass die Zahl der Menschen, die in extremer Armut (von weniger als 1,25 Dollar pro Tag) leben, in allen Entwicklungsländern in den Jahren 2005 bis 2008 gesunken ist. Darüber hinaus berichtete die Weltbank, indem sie sich auf vorläufige Zahlen berief, dass sich die extreme Armut seit 1990 halbiert habe. (1) Wie korrekt sind diese jüngsten Veröffentlichungen? (2) Ist die extreme Armut tatsächlich rückläufig, wie es die Weltbank angibt?
A. (1) Nicht zutreffend. (2) Im Gegenteil. In der sogenannten entwickelten Welt gibt es heute mehr Menschen, die unter der „neuen Armut“ leiden, weil sie kein Einkommen mehr beziehen oder ihre Wohnung verloren haben und Ähnliches. In den USA, in Japan und Europa nimmt die Zahl der Menschen, die in Armut geraten, zu.

Geld nimmt ebenfalls zu, doch es geht an die, die es bereits haben. Die Weltbank misst ausschließlich den Reichtum in der Welt, aber der verteilt sich immer nur auf diejenigen, die ihn bereits haben. Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer, sodass es sowohl in den Entwicklungsländern als auch in den entwickelten Ländern immer mehr Arme gibt, speziell in den USA, in Europa und Japan.

F. Wie beurteilen Sie die strengen Sparmaßnahmen einiger Länder, die weiten Teilen der Bevölkerung aufgezwungen werden, obwohl diese mit ihrem Geld ohnehin kaum noch über die Runden kommt?
A. Diese Sparmaßnahmen sind für die Armen zweifellos schmerzhaft und schwer, und es ist umstritten, ob sie tatsächlich das angestrebte Ziel erreichen. Aber es ist eine Möglichkeit, die Probleme anzugehen, und es muss etwas getan werden, wenn auch nicht unbedingt in dieser gravierenden Form. Man könnte beispielsweise auch die Freistellung großer Geldbeträge veranlassen, um die Wirtschaft anzukurbeln. Doch keiner dieser Wege führt hundertprozentig zum Erfolg. Man sollte daran denken, dass die alten Methoden nicht mehr wirklich greifen. Die Menschheit ist dabei, eine neue Art zu leben für sich zu entdecken, und dabei werden auch neue Prinzipien wie soziale Gerechtigkeit und Teilen eine Rolle spielen. Daher sind die vielen finanziellen Hilfspakete, die heute erwogen werden, nur vorübergehender Natur.

F. Durch die hilflosen Versuche der britischen Regierungskoalition, Geld einzusparen, wird dem staatlichen Gesundheitswesen in Großbritannien, früher von vielen beneidet, nun erheblichen Schaden zugefügt. Ist das der Preis der Kommerzialisierung? Und was können die Menschen tun, damit diese Institutionen erhalten bleiben? Es ist geradezu, als würden die Lebensgrundlagen und der Zusammenhalt der Gesellschaft zerstört werden.

A. Das ist richtig. Durch die Kommerzialisierung wird die Lebensqualität in nahezu jeder Hinsicht erheblich beeinträchtigt. Was kann man dagegen tun? Setzen Sie sich mit allen verfügbaren legalen Mitteln gegen die Privatisierung der öffentlichen Einrichtungen zur Wehr.

F. Die aktuellen Nachrichten über den Arabischen Frühling sind wunderbar. Aber wie traurig wäre es, wenn die Länder wieder in die alte Vorstellung von der Ungleichheit der Frauen zurückfallen würden. In den Nachrichten wird bereits über das Gesetz der Scharia gesprochen, und

F. Was ist die derzeit wichtigste Aufgabe, der sich der Weltlehrer widmet?
A. Die wichtigste Aufgabe aus unserer Sicht ist, die geistige Natur des Menschen zu wecken und dadurch eine positive Veränderung in der Welt herbeizuführen.

F. Es gibt Stimmen, die sagen, dass die Sinti und Roma sich integrieren und sesshaft werden sollten, um ein der Mehrheitsgesellschaft gemäßes normales Leben zu führen. Wie stehen Sie dazu?
A. In einer demokratischen Gesellschaft haben die Sinti und Roma ebenso das Recht, ihre eigene Lebensform zu wählen, wie alle anderen auch.



Benjamin Creme

bedauerlicherweise scheinen Frauen auf der Prioritätenliste weit unten zu stehen. Kann nur Maitreya hier eine Änderung bringen?

A. Es wäre in der Tat bedauerlich, wenn das errungene Versprechen von Freiheit und Demokratie nicht auch für alle arabischen Frauen Gültigkeit hätte. Ich persönlich glaube allerdings nicht, dass das in Ägypten, Tunesien oder Libyen der Fall sein wird. Viele „befreite“ arabische Frauen sind nicht unbedingt gegen das Gesetz der Scharia; sie sehen es in vielerlei Hinsicht als vernünftig und nützlich an und wären sogar auch bereit, ihre persönlichen Freiheiten einzuschränken, falls nötig. Vergessen wir nicht, dass Freiheit für Frauen in vielen arabischen Ländern lange nicht existiert hat und dass Veränderungen daher Zeit brauchen. Wenn wir an die Demokratie glauben, sollten wir auch davon ausgehen, dass die Muslime ein Recht darauf haben, selbst zu bestimmen, welche Gesetze sie wollen. Ich bezweifle jedoch nicht, dass einige der strengsten Auslegungen der Scharia, wie sie beispielsweise in Afghanistan gehandhabt werden, Maitreyas Weitsicht bedürfen, um sie abzumildern.

F. Was ist die derzeit wichtigste Aufgabe, der sich der Weltlehrer widmet?

A. Die wichtigste Aufgabe aus unserer Sicht ist, die geistige Natur des Menschen zu wecken und dadurch eine positive Veränderung in der Welt herbeizuführen.

F. Es gibt Stimmen, die sagen, dass die Sinti und Roma sich integrieren und sesshaft werden sollten, um ein der Mehrheitsgesellschaft gemäßes normales Leben zu führen. Wie stehen Sie dazu?

A. In einer demokratischen Gesellschaft haben die Sinti und Roma ebenso das Recht, ihre eigene Lebensform zu wählen, wie alle anderen auch.



Schneemuster bei der Kornhausbrücke in Bern, Februar 2012.

Verblüffendes Labyrinth

Lieber Herausgeber, am 4. Februar 2012 entdeckte ich von der Kornhausbrücke in Bern aus einen schönen Schneekreis – an derselben Stelle, wo am Dezember 2008 der erste (siehe *Share International*, April 2009) und im Dezember 2010 der zweite erschienen waren. Anscheinend ist das noch komplexere Schneemuster von diesem Jahr eine genaue Kopie des Labyrinths in der Kathedrale von Chartres.

Nachdem der Schnee Ende Februar geschmolzen war, ist das Muster jetzt in der Wiese eingepreßt und wurde bereits von Tausenden von Menschen von der nahen Brücke aus bestaunt.

F. W., Bern, Schweiz
(Benjamin Cremes Meister bestätigt, dass alle Muster von den Raumbüchern manifestiert wurden.)



Grasmuster bei der Kornhausbrücke in Bern, Ende Februar 2012.

Maitreyas Weg in die Öffentlichkeit – ein Überblick

Alle großen Religionen postulieren den Gedanken einer weiteren Offenbarung, die ein künftiger Lehrer bringen wird. Die Christen hoffen auf die Wiederkehr des Christus, die Buddhisten erwarten einen neuen Buddha, Maitreya-Buddha, die Moslems den Imam Mahdi, die Hindus eine Reinkarnation Krishnas und die Juden den Messias.

Wer die esoterische Tradition studiert hat, der weiß, dass all diese verschiedenen Namen ein und dasselbe Individuum meinen – Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, das Oberhaupt der Geistigen Hierarchie der Meister, mit dessen öffentlichem Auftreten jetzt gerechnet wird.

Im Juli 1977 verließ Maitreya sein Zentrum im Himalaja und kam völlig unerwartet wie ein „Dieb in der Nacht“ in unsere Alltagswelt. Seither lebt er in der pakistanisch-indischen Gemeinschaft in London. Als moderner Mensch, der mit den heutigen Problemen vertraut ist, wirkt Maitreya bisher hinter den Kulissen unserer sich verändernden Welt. Der Impuls seiner außerordentlichen Energie hat in vielen Bereichen dramatische Entwicklungen in Gang gesetzt: das Ende des Kalten Krieges, der Zusammenbruch der Sowjetunion, die deutsch-deutsche Wiedervereinigung, das Ende der Apartheid in Südafrika, die lauter werdende Stimme des Volkes, die sich mit Forderungen nach Freiheit und Gerechtigkeit Gehör verschafft, sowie die weltweiten Bemühungen um den Umweltschutz.

Maitreyas geistige Lehre: Er will die Menschheit die „Kunst der Selbstverwirklichung“ lehren. Als erster Schritt in diese Richtung gilt „ehrlich im Denken und reinen Herzens zu sein und sich in innerer Gelassenheit zu üben“.

Seine soziale Botschaft lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Teilt untereinander und rettet die Welt.“ Er ist nicht gekommen, um eine neue Religion zu gründen, sondern als ein Erzieher im weitesten Sinne. Er will die Menschheit dazu inspirieren, sich als eine große Familie zu begreifen und eine Zivilisation aufzubauen, die auf Teilen, wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit und globaler Zusammenarbeit beruht.

Am 11. Juni 1988 erschien Maitreya wie aus dem Nichts vor Tausenden von Menschen auf einer Gebetsversammlung in Nairobi, Kenia. Er wurde dabei fotografiert, wie er zu den Menschen sprach, die in ihm auf Anhub den Christus sahen.

Für alle, die nach Zeichen seiner Ankunft suchen, hat Maitreya weltweit Wunder manifestiert und damit die Herzen von Millionen berührt, um sie auf seine unmittelbar bevorstehende Ankunft, den Deklarationstag, vorzubereiten. An diesem Tag wird er sich als Weltlehrer zu erkennen geben und simultan die ganze Menschheit mental „überschatten“. Jeder wird seine Worte innerlich telepathisch in der eigenen Landessprache hören.

Sie finden die Informationen über Maitreya ansprechend und möchten diese an Freunde und Bekannte weitergeben? Gerne senden wir Ihnen einige Exemplare dieser Zeitschrift kostenlos zu. Bei größeren Mengen: 4 € à 100 Stück (zzgl. Porto). Edition Tetraeder e.V., Postfach 20 07 01, 80007 München



Maitreya, wie er sich im Juni 1988 in Nairobi, Kenia, vor Tausenden von Menschen zeigte.

Eine Botschaft der Hoffnung

Der britische Künstler und Buchautor Benjamin Creme befasst sich seit langem mit den Lehren der zeitlosen Weisheit und ist heute zur wichtigsten Informationsquelle über Maitreya, den Lehrer der Menschheit für diese Zeit, geworden.

1959 erhielt Creme von einem Meister der Weisheit seine erste telepathische Mitteilung. Wenig später wurde er darüber informiert, dass Maitreya innerhalb der nächsten zwanzig Jahre in die Welt zurückkehren werde, und dass er, wenn er dazu bereit sei, eine aktive Rolle bei diesem Ereignis spielen würde.

1972 begann für ihn eine Zeit intensiver Schulung durch seinen Meister, mit dem Ergebnis, dass er mit diesem in einem ständigen telepa-

thischen Kontakt stehen kann. Durch diese Verbindung erhält er laufend die neuesten Informationen über die Entwicklung von Maitreyas Mission sowie die notwendige innere Gewissheit, um diese Informationen an eine skeptische Welt weitergeben zu können.

Creme hält auf Einladung Vorträge in ganz Europa, Nordamerika und dem Pazifischen Raum und gibt regelmäßig Radio- und Fernsehinterviews. Seine vielen Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Er ist auch Herausgeber der Zeitschrift *Share International*, die in über siebenzig Ländern gelesen wird.

Benjamin Creme beansprucht für seine Arbeit kein Honorar und macht auch keinen persönlichen geistigen Rang geltend. „Meine Aufgabe be-

steht darin“, sagt Creme, „den ersten Kontakt zur Öffentlichkeit herzustellen und dabei zu helfen, ein Klima der Hoffnung und Erwartung zu schaffen, damit Maitreya an die Öffentlichkeit treten kann, ohne unseren freien Willen zu verletzen.“

Angeregt durch die Vorträge und Bücher von Benjamin Creme bilden sich in vielen Ländern der Welt Gruppen ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Informationen über Maitreya und die Meister sowie über die weltweiten Veränderungen verbreiten. Sie versammeln sich regelmäßig zur Transmissionsmeditation (siehe nachfolgender Artikel) und stellen bereitwillig ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten für diese Arbeit zur Verfügung.

Transmissionsmeditation

Jede Art von Meditation ist eine mehr oder weniger wissenschaftliche Methode, um mit der Seele in Kontakt zu kommen und schließlich mit ihr eins zu werden.

Transmissionsmeditation ist darüber hinaus ein Weg, der Welt zu dienen, und spricht daher nur Menschen an, die diesen Weg einschlagen wollen. Sie ist eine Gruppenmeditation, mit der die großen kosmischen, solaren und außerplanetaren Energien, die ständig auf unseren Planeten einströmen, umgewandelt und der Menschheit zugänglich gemacht werden, da diese Energien wegen ihrer hohen Frequenz sonst von den meisten Menschen abprallen würden.

Hüter und Lenker aller geistigen Energien sind die Meister der Weisheit, die dem Evolutionsplan dienen. Die Energien werden von ihnen durch die Gruppen geleitet und dadurch auf eine Ebene heruntergestuft, auf der sie von der Menschheit absorbiert

und genutzt werden können. Transmissionsmeditationsgruppen fungieren daher als „Zwischenstationen“.

Es gibt auf der Welt inzwischen Hunderte von Transmissionsgruppen, die sich regelmäßig an bestimmten Tagen zu bestimmten Zeiten treffen. Das kann ein-, zwei- oder dreimal in der Woche sein.

Wenn sich die Teilnehmertreffen, sprechen sie gemeinsam die Große Invokation (siehe Kasten), die 1945 von Maitreya den Menschen gegeben wurde, damit sie die Energien, die die Welt verändern werden, selbst anrufen und seine Rückkehr vorbereiten können. Durch das Intonieren dieses großen Mantrams und die Konzentration auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen entsteht zwischen den Meditierenden und den Meistern ein Kanal, durch den die Meister die Energien weiterleiten.

Durch diese Energien werden die Chakren (Energiezentren im Körper)

während der Transmissionsmeditation so stark angeregt, wie es auf andere Weise nicht möglich wäre. Die meisten stellen nach einigen Monaten regelmäßiger Transmissionsmeditation fest, dass sie sich zum Positiven verändert haben und disziplinierter, zielstrebig und beständiger geworden sind. Viele erfahren während der Transmissionsmeditation spontane Heilung.

Transmissionsmeditation ist eine sichere, wissenschaftliche und an keine Konfession gebundene Tätigkeit, die mit jeder anderen religiösen oder spirituellen Praxis vereinbar ist.

Sie können sich einer bereits bestehenden Gruppe in Ihrer Nähe anschließen oder eine eigene Gruppe gründen. Die Voraussetzung dazu ist Ihre ernsthafte Absicht und Ihr Wunsch, der Welt zu dienen. Um mit einer Gruppe zu beginnen, genügt es bereits, wenn drei Personen meditieren wollen. Die Dreiecksform, die sich zu unzähligen weiteren Dreiecken erweitern lässt, ist die Grundeinheit, die alle Energien potenziert.

Die Transmissionsmeditation ist grundsätzlich kostenlos und für jeden offen, der körperlich und psychisch stabil ist. Vorkenntnisse in Meditation sind nützlich, aber nicht Voraussetzung. Wichtig ist vor allem Regelmäßigkeit. Jede Gruppe sollte einen bestimmten Tag und eine bestimmte Zeit festlegen. Das gibt den Meistern die Gewissheit, dass eine Gruppe zur Verfügung steht, durch die sie die Energien in die Welt leiten können.

Die dazugehörige Technik ist sehr einfach und kann von jedem über zwölf Jahren ausgeübt werden. Sprechen Sie am Anfang gemeinsam die Große In-

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke planbeseelte Kraft den kleinen Menschenwillen
zu dem Ziele, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.

Lass Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

vokation, um die Gruppe auf die Meister der Weisheit einzustimmen und ihre Energien anzurufen. Die einzige Aufgabe der Meditierenden besteht darin, eine Verbindung zwischen dem Gehirn und dem Selbst, der Seele, herzustellen. Dies wird erreicht, indem man die Aufmerksamkeit auf das Ajnazentrum zwischen den Augenbrauen konzentriert. Wenn die Aufmerksamkeit sinkt, stimmt man *lautlos* das Mantram OM an, das heißt, man denkt OM, wodurch die Aufmerksamkeit automatisch zum Ajnazentrum zurückkehrt. Meditieren Sie nicht auf das OM; es dient lediglich dazu, den mentalen Fokus zu halten.

Am Anfang mag es hilfreich sein, sich einen Zeitrahmen für die Dauer der Meditation zu setzen, zum Beispiel eine Stunde. Wenn sich die Gruppe jedoch einmal etabliert hat, sollte die Transmissionsmeditation so lange

fortgeführt werden, bis die Energien aufhören zu fließen.

Wichtig ist, dass die Teilnehmer nicht versuchen, die Energien selbst an einen bestimmten Ort, an eine Gruppe oder Person zu schicken, auch wenn sie vielleicht meinen, dass sie dort von Nutzen sein könnten. Während der Transmissionsmeditation werden auch keine Botschaften empfangen. Es geht einzig darum, wach und konzentriert im Ajnazentrum zu bleiben und sich so für die Übermittlung der geistigen Energien zur Verfügung zu stellen.

Weitere Informationen über die Transmissionsmeditation sowie über Transmissionsgruppen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhalten Sie im Internet unter:

www.transmissionsmeditation.de
www.shareinternational-de.org



Der Lehrer der Menschheit

von Benjamin Creme

Maitreya, der Lehrer der Menschheit für diese Zeit, wird jetzt sehr bald an die Öffentlichkeit treten. Dieses Buch gibt einen Überblick über die Hintergründe dieses bedeutsamen Ereignisses. Es beschreibt Maitreyas Rückkehr in unsere Alltagswelt im Juli 1977, die damit einhergehende Ankunft weiterer großer Lehrer, der Meister der Weisheit, die seine Anwesenheit bereits bewirkt hat, sowie seine Pläne, Prioritäten und Empfehlungen für die unmittelbare Zukunft.

ISBN 978-3-932400-12-4
128 Seiten, 6 Abb., 7,- €
Edition Tetraeder, München
Im Buchhandel erhältlich.